

Ein Bürgerbus könnte der Anfang sein

MOBILITÄT Zuhörer und Forscher diskutieren weitere Mobilitätskonzepte – Neue Arbeitsgruppe gegründet



Stellte die Ergebnisse der Haushaltsbefragung zum Bürgerbus im Wangerland vor: Kirsten Zander von „Wat Nu?“. BILD: RAHEL WOLF

5000 Haushalte wurden angeschrieben, 458 haben geantwortet. Der Wunsch nach einer Verbesserung zur Erreichbarkeit der Orte ist groß.

VON RAHEL WOLF

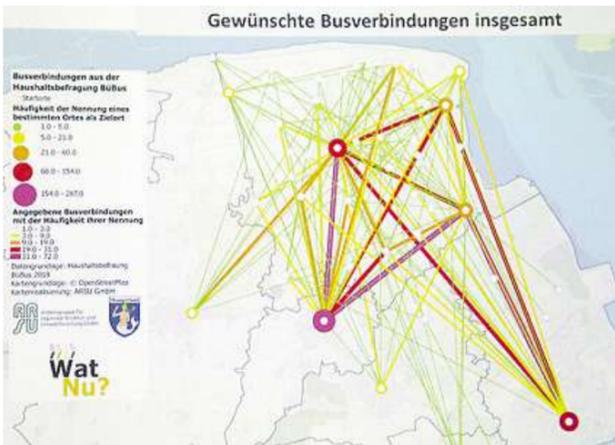
HOHENKIRCHEN – Am Ende stand ein klares „Ja“ zur Mobilitätsoffensive der Bürger im Wangerland. Zuvor hatte Kirsten Zander vom Forschungsprojekt „Wat Nu?“ der Universität Oldenburg die Ergebnisse der Haushaltsbefragung, die im Wangerland zum Thema „Bürgerbus“ durchgeführt worden war, vorgestellt.

Gut 5000 Fragebögen waren in allen Orten der großen Flächengemeinde verteilt worden. „458 sind zurückgekommen. Das entspricht etwa 10 Prozent und ist für die Statistik ein sehr gutes Ergebnis“, sagte Zander am Donnerstagabend vor gut 45 Zuhörern in der Oberschule Hohenkirchen. Zudem seien aus jedem Ort im Wangerland Antworten gekommen, auch das freie Feld für Tipps, Kommentare und Anregungen sei gut genutzt worden.

Überwiegend Ältere

Die Verteilung zwischen den Geschlechtern sei ausgeglichen, in der Altersstruktur hätten sich vor allem Menschen im Alter von 46 bis 65 (39 Prozent) und von 66 bis 80 (35 Prozent) an der Befragung beteiligt. „Überwiegend waren es Ein- oder Zwei-Personenhaushalte ohne Kinder“, sagt Zander.

Der Großteil verfügt (noch) über ein eigenes Auto, viele benutzen aber auch das Fahrrad. Nur 15 Prozent der Befragten fahren mit dem Bus. Mehr als 95 Prozent der Befragten sind unzufrieden mit dem Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV).



Fahrtstreckenwünsche der Wangerländer: Am liebsten von überall, überall hin, mit Tendenz nach Hohenkirchen, Jever und Wilhelmshaven. GRAFIK: WATT NU?

Die erste positive Überraschung: 85 der 458 Befragten können sich vorstellen, für je vier Stunden pro Monat für einen Bürgerbus als Fahrer zur Verfügung zu stehen. „Das ist ein sehr erfreuliches Ergebnis und wenn nur jeder zweite von denen, auch tatsächlich fahren würde, dann könnten Sie einen Bürgerbus auf die

Beine stellen“, sagt Zander. Zusätzlich könnten sich 51 Personen vorstellen, sich in einem entsprechenden Verein zu engagieren. Ein Bürgerbus dürfte laut Befragung 3 Euro pro Fahrt kosten und sollte neben Einkäufen und Gepäck Platz für Rollatoren und Rollstühle bieten.

Die Fahrtstreckenwünsche sind, je nach Wohnort, sehr vielfältig: 800 Routen wurden insgesamt angegeben. Dabei zeigt sich, dass sich der Norden des Wangerlands in erster Linie eine Verbindung nach Hohenkirchen wünscht, alle Einwohner orientieren sich zudem nach Jever und Wilhelmshaven.

Riesige Gemeinde

In der Diskussion wurde schnell klar: ein Bürgerbus alleine kann nicht die Lösung sein, wenn mehr Mobilität im Wangerland das Ziel ist. Denn die Gemeinde ist riesig und viele Menschen wohnen weit verteilt. Deswegen wurden neben dem Bürgerbus, der jeweils feste Routen zu festen Zeiten fährt, auch weitere flexiblere Möglichkeiten, wie Carsharing (mehrere Menschen teilen sich die Autos eines Carsharing-Anbieters), Mitfahrerbörsen oder ein „Dorfauto“ diskutiert. Auch der Bürgerbus als Zubringer zum ÖPNV ist Teil der Überlegungen.

DIE ERGEBNISSE

Gut 5000 Haushalte im Wangerland wurden zum Thema Bürgerbus befragt. 458 Fragebögen kamen ausgefüllt zurück.

Vor allem Menschen zwischen 46 und 80 Jahren haben die Fragen beantwortet. Sie leben überwiegend in Ein- oder Zwei-Personenhaushalten ohne Kinder.

Viele könnten sich vorstellen, mit dem Bürgerbus zu fahren. Die meisten (287 Personen) wollen nach Jever. Insgesamt sind 800 verschiedene Routen gewünscht worden.

Auch die Beteiligung von Menschen, die sich als potenzielle Fahrer zur Verfügung stellen würden, ist mit 85 Personen hoch.

Damit die Mobilitätsoffensive der Bürger im Wangerland nun noch mehr Fahrt aufnimmt und die Planungen konkreter werden können, hat sich noch am Abend eine Arbeitsgruppe gebildet, die auch die Vorbereitungen für eine Vereinsgründung in Angriff nimmt. Auch die Gemeinde Wangerland signalisierte ihre Unterstützung für das Bürger-Projekt. Denn ein Bürgerbus könnte ein Anfang sein.

Einen Tipp hatte Zander noch: „Fangen Sie klein an, vielleicht mit einem Bürgerbus der auf einer überschaubaren Route seine Runde dreht“, sagte sie. Es wäre auch zu überlegen, ob dieser zunächst nur innerhalb der Gemeinde fährt. „Der Bus muss sich etablieren. Rechnen Sie am Anfang mit nur wenigen Fahrgästen.“

TERMINE IN WANGERLAND

HEUTE

VERANSTALTUNGEN

Horumersiel
8 bis 12 Uhr, **Großer Parkplatz:** Wochenmarkt
11 bis 16 Uhr, **Dorfplatz:** Abfahrten der Bimmelbahn
Middoge
9 bis 18 Uhr, **Christianshof:** Bauernmarkt mit regionalen Produkten
Oldorf
9 Uhr, **Dorfgemeinschaftshaus „Oil School“:** Männer-Frühstück
Waddewarden
20 Uhr, **Karkenhuus:** Kinoabend

AUSSTELLUNGEN

Hooksiel
Künstlerhaus Hooksiel: 14 bis 17 Uhr, Lange Straße 16
Gruseleum: 15 bis 18 Uhr, Lange Straße 65

RAT UND TAT

Wiefels
Abfallwirtschaftszentrum: 8.30 bis 12 Uhr

BADEZEITEN

Carolineniel
Cliner Quelle: 10 bis 19 Uhr, Nordseestr. 1
Hooksiel
Hallenwellenbad: 10 bis 19 Uhr, Zum Hallenbad 2
Horumersiel
Friesland-Therme: 10 bis 19 Uhr, Zum Hafen 3

MORGEN

VERANSTALTUNGEN

Horum
19 Uhr, Friesland Stern: Plattdeutscher Klönsnack mit Ubbo Gerdes

@Termine online und mobil unter: www.nwzonline.de/termine

TERMINE IN WANGEROOGE

HEUTE

VERANSTALTUNGEN

9 Uhr, Deichschart, Straße am Wattenmeer: Kleine Wattwanderung mit Inga Blanke
16.30 bis 17 Uhr, **Haus Ansgar:** Wahl des Kirchenausschusses

AUSSTELLUNGEN

Nationalpark-Haus: 14 bis 17 Uhr, Friedrich-August-Straße 18
Hotel New Hampshire, Dorfplatz 16: Ausstellung „Inseltraum Wangerooog“ Dorfplatz 16

FLUGVERBINDUNGEN

Buchung unter Tel. 04464/94810

SCHIFFSVERBINDUNGEN

Harle/Wangerooog: 10.45, 13.30 Uhr; Wangerooog/Harle: 11.30, 14.15 Uhr

BADEZEITEN

Oase: 10 bis 16 Uhr

MORGEN

VERANSTALTUNGEN

10 bis 10.30 Uhr und 11.30 bis 12 Uhr, Haus Ansgar: Wahl des Kirchenausschusses

AUSSTELLUNGEN

Nationalpark-Haus: 14 bis 17

SCHIFFSVERBINDUNGEN

Harle/Wangerooog: 11.45, 14.30 Uhr; Wangerooog/Harle: 12.30, 15.15 Uhr

BADEZEITEN

Oase: 10 bis 14 Uhr
@Termine online und mobil unter: www.nwzonline.de/termine

Wappen beruht auf Seewiefken-Sage

SERIE Vier Orte im Wangerland haben eigene Wappen

WANGERLAND/ABF – Im Wangerland beruht das Wappen auf der Sage über das Seewiefken (friesische Koseform von Seewief für Seeweib), die im 16. Jahrhundert aufgeschrieben wurde.

„Vor allem neuere Wappen können daran erkannt werden, dass sie sich auf eine Sage oder Legende berufen“, sagt Jevers Schlossmuseumsleiterin Prof. Dr. Antje Sander. Vier Orte im Wangerland haben eigene Wappen: Hook-

siel, Waddewarden, Tettens und Hohenkirchen. Was dahinter steckt ist weniger bekannt. „Bei der Gestaltung der Wappen für Waddewarden, Tettens und Hooksiel wurde Wert darauf gelegt, dass sie historisch aussehen.“ Das zeigt etwa die Zweiteilung.

Das Wappen von Hooksiel dagegen sei eindeutig modern. „Es entsteht der Eindruck eines Fischerortes“, sagt Antje Sander. „Wobei Hooksiel als Handelsort be-

INFOS GESUCHT

Haben Sie weitere Infos zu den Wappen des Wangerlands und seiner Orte? Dann melden Sie sich gerne beim Jeverland-Boten unter Tel. 04461/96 53 12.

kannt war“. So oder so: es soll gezeigt werden, dass Hooksiel am Hafen liegt.



Seewiefken hebt mahndend den Finger: Das Wappen des Wangerlands. BILDER: ARCHIV

DAS MINSER SEEWIEFKEN

Vor vielen Jahren haben Fischer aus Minsen, das früher auf der Insel Minsener Oog gelegen haben soll, eine Nixe mit Fischunterleib eingefangen – das Seewiefken (friesische Koseform von Seewief für Seeweib). Das Seewiefken bat bitterlich, wieder freigelassen zu werden. Die Fischer aber wollten das nicht und quälten sie. In einem günstigen Augenblick gelang es ihr doch, wieder in die Fluten zu stürzen. Am nächsten Tag, einem Sonntag, waren alle Minser in der Kirche, als ein fürchterlicher Sturm los-

brach. Gerade als der Pastor seinen Segen gesprochen hatte, stürzten die Wogen herein und verschlangen das Land und das Dorf. Das Seewiefken hatte sich gerächt.

Davon ist bis auf den heutigen Tag das Sprichwort geblieben: „Dat geht ut as dat Bären zu Minsen!“: „Das geht aus wie das Beten zu Min-

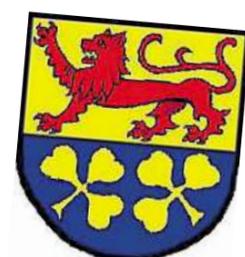
sen!“

Die wenigen Leute, die sich gerettet hatten, bauten später das jetzige Dorf. Die Stätte im Meer, wo das alte Dorf stand, nennt man bis auf den heutigen Tag das Minser Olloog (nach Kuhn u. Schwarz Norddeutsche Sagen). Historisch ist allerdings zweifelhaft, das ein früheres Minsen auf einer Insel lag.

Das Seewiefken in Minsen. BILD: ARCHIV/WTG



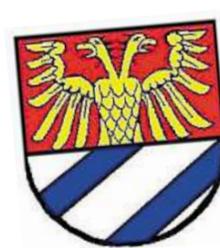
Wappen Hohenkirchen.



Wappen Waddewarden.



Wappen Hooksiel.



Wappen Tettens.